

# ERODAZAR.

## Illustrirte Damen-Zeitung.

**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1. Sommercapote aus weißem Kaschmir (mit Schnitt). — 2-4. Fichu (mit Schnitt). — 5. Beutel mit Verschnürung, in der Weise einer Reisetasche zu gebrauchen (mit Schnitt). — 6 und 7. Gartenhandschuhe (mit Schnitt). — 8. Gefaltete Bekleidung zu Toilettenstiften, auch als Schutzdecke zu verwenden. — 9. Dessin zu einer Krebserviette. — 10 und 11. Leibbinde aus Strick- und Häfelarbeit. — 12. Frotteerosefette zur Garnitur von Lingerien und dergl. — 13. Tapissierbordüre zu Stühlen, Teppichen und dergl. — 14-33. Promenaden-, Haus- und Gesellschaftsanzüge für Damen und Anzüge für Kinder (mit Schnitt). — 34-37. Gartenhut aus grauem Mull (mit Schnitt). — 38-40. Gartenhut aus malsgelbem Mull nebst Gestell (mit Schnitt). — 41. Salatschwinge aus Strickarbeit und spanischem Nohr. — 42. Tapissierplein zu Schuhen und dergl. — 43. Eckbordüre zu Decken, Kissen, Teppichen und dergl. — 44. Spitze zur Garnitur von Lingerien und dergl. Point-lace- und Weißstickerei. — 45 und 46. Zwischenfäse zur Verzierung von Decken, Kissenüberzügen und dergl. Filetguipüre. — 47. Webailon zur Verzierung von Notizbüchern, Portemonnaies und dergl. Buntstickerei. — 48. Dessin zur Bekleidung von Rückenstiften, zu Decken und dergl. Applications-, point-russe- und Blattstickerei. — 49 und 50. Tapissieredessin zu Nadelkissen und dergl. — 51-53. Jacken aus Batist (mit Schnitt). — 54 und 55. Mantelet mit Capuchon aus Grosgrain (mit Schnitt). — 56 und 57. Mantelet aus Kaschmir (mit Schnitt). — 58 und 59. Paletot aus Grosgrain (mit Schnitt). — 60 und 61. Halbanschießender Paletot aus Grosgrain (mit Schnitt). — 62 und 63. Paletot aus poul-de-soie.

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 14, 17, 22, 24, 28, 34, 38, 51, 52, 53, 54, 56, 58, 60. Die Beschreibungen zu Nr. 14-33, 34-40, 51, 52, 53, 54, 56, 58, 60, 62.

### Nr. 1. Sommercapote aus weißem Kaschmir.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. III, Fig. 6.

Die Capote aus weißem Kaschmir ist am Außenrande mit 1 1/2 Centimeter breiter schwarzer Spitze und mit einem 1 1/2 Cent. breiten Schrägstreifen aus weißem Kaschmir besetzt. In der oberen Mitte der Capote ist ein Faltentheil angenäht, derselbe ist aus einem 9 Cent. breiten Kaschmirstreifen hergestellt, welcher an einer Längenseite mit Spitze und einem Schrägstreifen begrenzt, an der anderen Längenseite in Plissésalten geordnet und von der Mitte nach beiden Enden hin, bis auf 6 Cent. Breite abgescrägt ist. Zu Anfertigung der Capote schneidet man aus Kaschmir nach Fig. 6, nachdem der Umschlag ergänzt ist, einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Am vorderen Rande ordnet man diesen Theil, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten und bringt dann am Außenrande der Capote die Garnitur an, wobei man zugleich den Stoffrand befestigt. Den Faltentheil setzt man nach Abbildung längs der Mittellinie der Capote vom vorderen



Nr. 1. Sommercapote aus weißem Kaschmir. Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. III, Fig. 6.

der Mitte entlang im Ganzen. Rücken- und Vordertheile näht man den Fibern gemäß zusammen, bringt den in Falten geordneten Mull auf dem Fond an und garnirt dann das Fichu in der Weise der Abbildung und nach theilweiser Verzierung; unterhalb der Stickerei sowie des in Falten geordneten Mulls wird der Stoff fortgeschnitten. Beim Anlegen des Fichus werden die Vordertheile in der vorderen Mitte gekreuzt, die Enden hinten nach Abbildung zusammenge- schlungen.

[26,608<sup>a</sup>. 90]

B.

### Nr. 4. Fichu aus Mull mit Bandgarnitur.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 20.

Das Fichu aus weißem gefaltetem Mull ist mit einer à plissé gefalteten Frisur desselben Stoffes, mit schwarzem Sammetband und einer Schleife aus gleichem Bande garnirt. Zu Nachfertigung des Fichus schneidet man aus Mull nach Fig. 20 zwei Theile; diese Theile bekleidet man mit in Falten geordnetem Mull, näht



Nr. 3. Fichu aus Mull mit Stickerei. Vorderansicht. (Zu Nr. 2.) Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 18 und 19.

dann die Theile in der hinteren Mitte von 28 bis 29 zusammen, umgibt das Fichu längs des Außenrandes mit der Frisur und deckt deren Ansaß mit dem Sammetband. vorn in der Mitte des Fichus eine Schleife. Schließlich schneidet man den Mullfond unterhalb des gefalteten Mulls fort.

[26,604]

B.



Nr. 2. Fichu aus Mull mit Stickerei. Rückansicht. (Hierz. Nr. 3.) Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 18 und 19.

Rande derselben bis Stern auf; die aneinander treffenden Stoffränder des Faltentheils deckt man durch einen Schrägstreifen. In der vorderen Mitte der Capote bringt man in der Weise der Abbildung eine Kaschmirschleife an; eine gleiche Schleife mit Enden deckt den hinteren Abschluß des Faltentheils, die Enden der Schleife sind mit Spitze besetzt.

[26,659]

Br.

### Nr. 2 und 3. Fichu aus Mull mit Stickerei.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 18 und 19.

Das Fichu ist aus weißem in Falten geordnetem Mull angefertigt; die Garnitur bilden 5 und 2 Centimeter breite weiße Spitze, sowie 2 Cent. breiter gestickter Mullansatz. Zu Nachfertigung des Fichus schneidet man aus Mull nach Fig. 18, nachdem an diesem Theil der Umschlag ergänzt ist, zwei Theile, nach Fig. 19 einen Theil



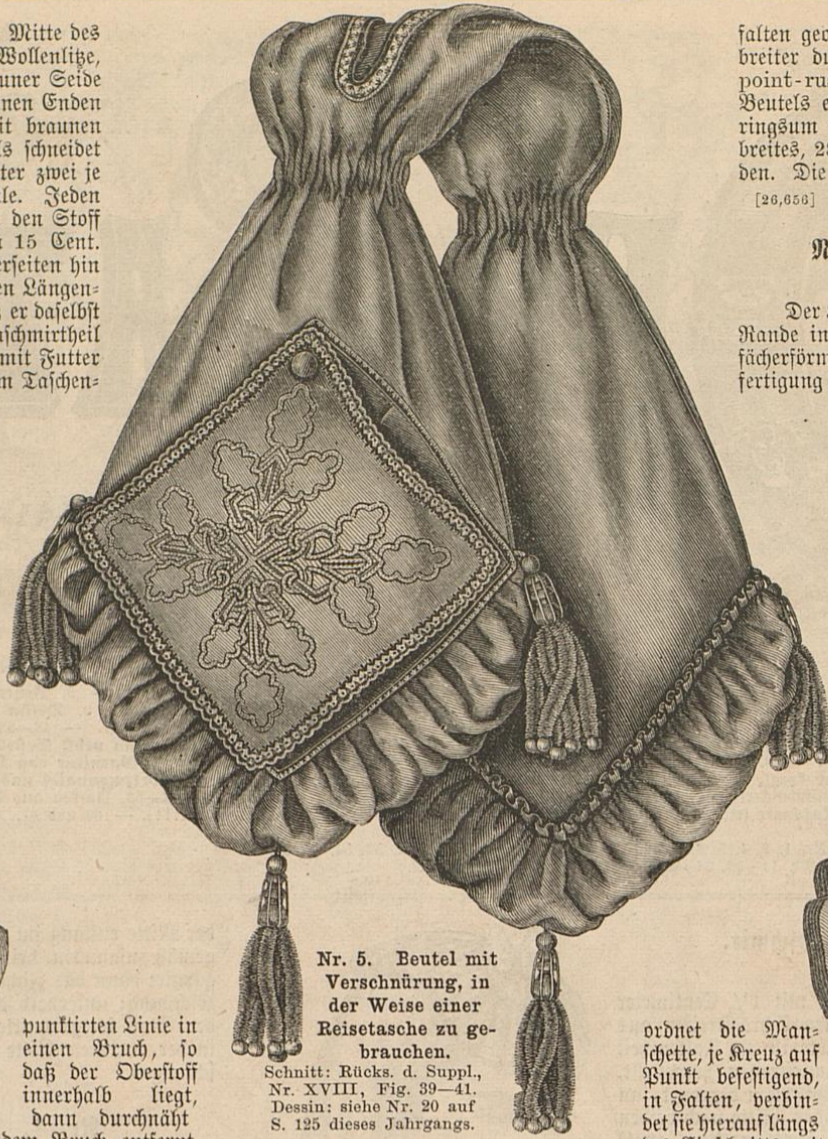
Nr. 4. Fichu aus Mull mit Bandgarnitur. Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 20.

### Nr. 5. Beutel mit Verschnürung, in der Weise einer Reisetasche zu gebrauchen.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 39-41. — Dessin: i. Nr. 20 auf S. 125 d. Jahrg.

Dieser Beutel ist aus braunem Wollenreps hergestellt. An den Enden ist dem Beutel je ein viereckiger Taschen- theil aufgesetzt, welcher mit Verschnürung von braunwo- lener Soutache ausgestattet und mit einem Soufflet in der Weise der Abbildung versehen ist. Am Außenrande des

Taschentheils und rings an dem Schlitze, welcher in der Mitte des Beutels angebracht ist, eine Einfassung von brauner Wollenlize, diese Einfassung ist mit point-russe-Sticerei von brauner Seide in 2 Nüancen verziert. Außerdem ist der Beutel an seinen Enden je mit einer Puffe aus braunem Wollenreps und mit braunen Wollenquasten verziert. Zu Nachfertigung des Beutels schneidet man aus braunem Wollenreps und braunem Kattunfutter zwei je 135 Centimeter lange, 40 Cent. breite viereckige Theile. Jeden dieser Theile spitzt man an den Enden zu, indem man den Stoff daselbst von beiden Seitenrändern aus und zwar etwa 15 Cent. von den unteren Ecken entfernt, nach der Mitte der Querseiten hin abschragt. Außerdem schrägt man jeden Theil an beiden Längenseiten von den Enden nach der Mitte hin derartig ab, daß er daselbst nur 29 Cent. breit ist. Alsdann heftet man je einen Kaschmirtheil einem Futtertheil auf und verzieht den einen der beiden mit Futter ausgestatteten Oberstofftheile an jedem Ende mit einem Taschentheil. Für jeden Taschentheil richtet man aus Oberstoff und Kattunfutter nach Fig. 39 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach Fig. 40 und 41 je zwei Theile her. Den Kaschmirtheil, Fig. 39, heftet man einem seiner Größe entsprechenden Gazetheil auf, dann führt man auf dem Theil nach Abbildung die Verschmürung aus; Abbildung Nr. 20 auf S. 125 d. Jahrg. gibt den vierten Theil des Dessins für dieselbe. Alsdann heftet man den so verzierten Theil, wie auch die übrigen Oberstofftheile, den betreffenden Futtertheilen auf. Hierauf fest man dem Theil, Fig. 39, an einer Längen- und einer Querseite einen etwa 3 Cent. breiten geraden Oberstoffstreifen auf der Rückseite gegen. Die Soufflettheile, Fig. 40 und 41, legt man je längs der vorgezeichneten



Nr. 5. Beutel mit Verschmürung, in der Weise einer Reisetasche zu gebrauchen.

Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 39-41. Dessin: siehe Nr. 20 auf S. 125 dieses Jahrgangs.

punktirten Linie in einen Bruch, so daß der Oberstoff innerhalb liegt, dann durchnäht



Nr. 6. Gartenhandschuh aus Leinwand.

Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 35.

man die doppelte Stofflage etwa  $\frac{1}{3}$  Cent. weit von dem Bruch entfernt, mittelst Hinterstichnähst und verbindet die beiden Theile Fig. 41 von 45 bis 46 und von 46 bis 47 miteinander. Außerdem näht man jeden Theil, Fig. 41, mit Fig. 40 von 41 bis 42 und von 42 bis 43 zusammen. Die so verbundenen Soufflettheile näht man dem Taschentheil Fig. 39 nach den gleichen Ziffern an, doch hat man Fig. 40 je an dem noch freien Querrande einen Stoffstreifen auf der Rückseite gegenzusetzen. Hierauf faßt man den Taschentheil und zugleich die Stoffränder der Soufflets ringsum mit  $\frac{1}{2}$  Cent. breiter hellbrauner Wollenlize ein und verziert diese Einfassung nach Abbildung mit point-russe-Sticerei. Die am Außenrande befindlichen point-russe-Bogen werden dicht mit Languettenfischen überschürzt. Den noch freien Längenrand der Soufflets näht man nun nach Abbildung dem erwähnten oberen Beuteltheil an dessen einem Ende auf. Ist auch an dem anderen Ende dieses Theils ein solcher Taschentheil angebracht, so macht man in der Mitte des Beuteltheils einen 36 Cent. langen Einschnitt, näht letzterem ringsum eine helle Wollenlize auf, verziert diese mit point-russe (siehe die Abbildung) und faßt dann die Stoffränder des Schlitzes mit dunkelbrauner Wollenlize ein. Den so ausgestatteten oberen Beuteltheil verbindet man an beiden Längenseiten mit dem unteren Beuteltheil, wobei man zugleich einen Wollenreps-passpoil zu befestigen hat. An den zugespitzten Enden verbindet man beide Theile des Beutels durch einen 12 Cent. breiten, erforderlich langen Kattunstreifen und deckt letzteren auf der Außenseite mit einer Puffe aus Wollenreps. Diese Puffe besteht aus einem 115 Cent. langen geraden Streifen, welcher in seiner Mitte 17 Cent. breit, an beiden Längenseiten nach den Enden hin bis auf 5 Cent. Breite abgeschragt ist. An der einen Längenseite hat man den Streifen nach Erforderniß in Falten zu reihen, derartig, daß sich daselbst ein etwa 1 Cent. breiter Kopf bildet; an der anderen Längenseite wird der Streifen in etwa 1 Cent. breite Toffalten geordnet. Den Anfaß des in Toll-

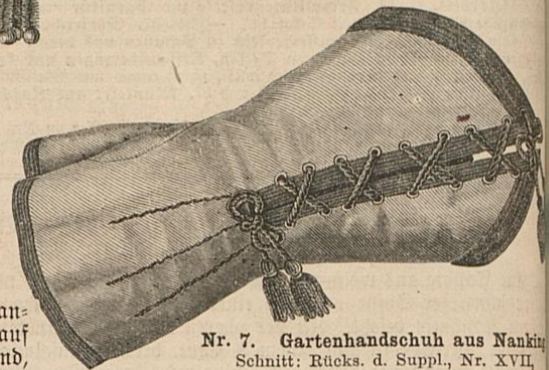
falteten geordneten Längenrandes der Puffe deckt man mit  $\frac{1}{2}$  Cent. breiter dunkelbrauner Wollenlize, dann verziert man letztere mit point-russe. Schließlich durchnäht man die doppelte Stofflage des Beutels etwa 5 Cent. weit von jedem Ende des Schlitzes entfernt ringsum für einen Zug und leitet durch jeden Zug ein 1 Cent. breites, 28 Cent. langes Gummiband, dessen Enden verbunden werden. Die Quasten werden nach Abbildung angebracht.

[26,656]

Nr. 6. Gartenhandschuh aus Leinwand.

Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 35.

Der Handschuh ist aus grauer Leinwand hergestellt, am unteren Rande in Falten ausgeschnitten, und mit Schrägstreifen und ein fächerförmigen Schleife von demselben Stoff garnirt. Zur Nachfertigung des Handschuhs schneidet man nach Fig. 35 einen Theil des Daumentheil richtet man nach dem zu Abbildung Nr. 7 gehörigen Schnitt, Fig. 37, her. In dem Handschuh führt man die vorgezeichnete Falte aus, und macht nach Vorzeichnung die Einschnitte. Dann garnirt man den Handtheil nach Abbildung und theilweiser Vorzeichnung näht ihn von 32 bis 33 und von 34 bis 35 zusammen und setzt ihn hierauf den Daumentheil ein. Die Verbindungsnaht zwischen Daumen- und Handtheil deckt man durch einen schrägen Stoffstreifen. Längs des Einschnittes (Schlitze) auf der unteren Fläche des Handtheils führt man einen Schrägstreifen von der Rückseite aus gegen und bringt daselbst Knopf und Knopfloch zum Schließen. Die Nahte auf der oberen Fläche des Handtheils führt man im point-russe mit schwarzer Seide nach Abbildung aus



Nr. 7. Gartenhandschuh aus Nanking.

Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 36-38.

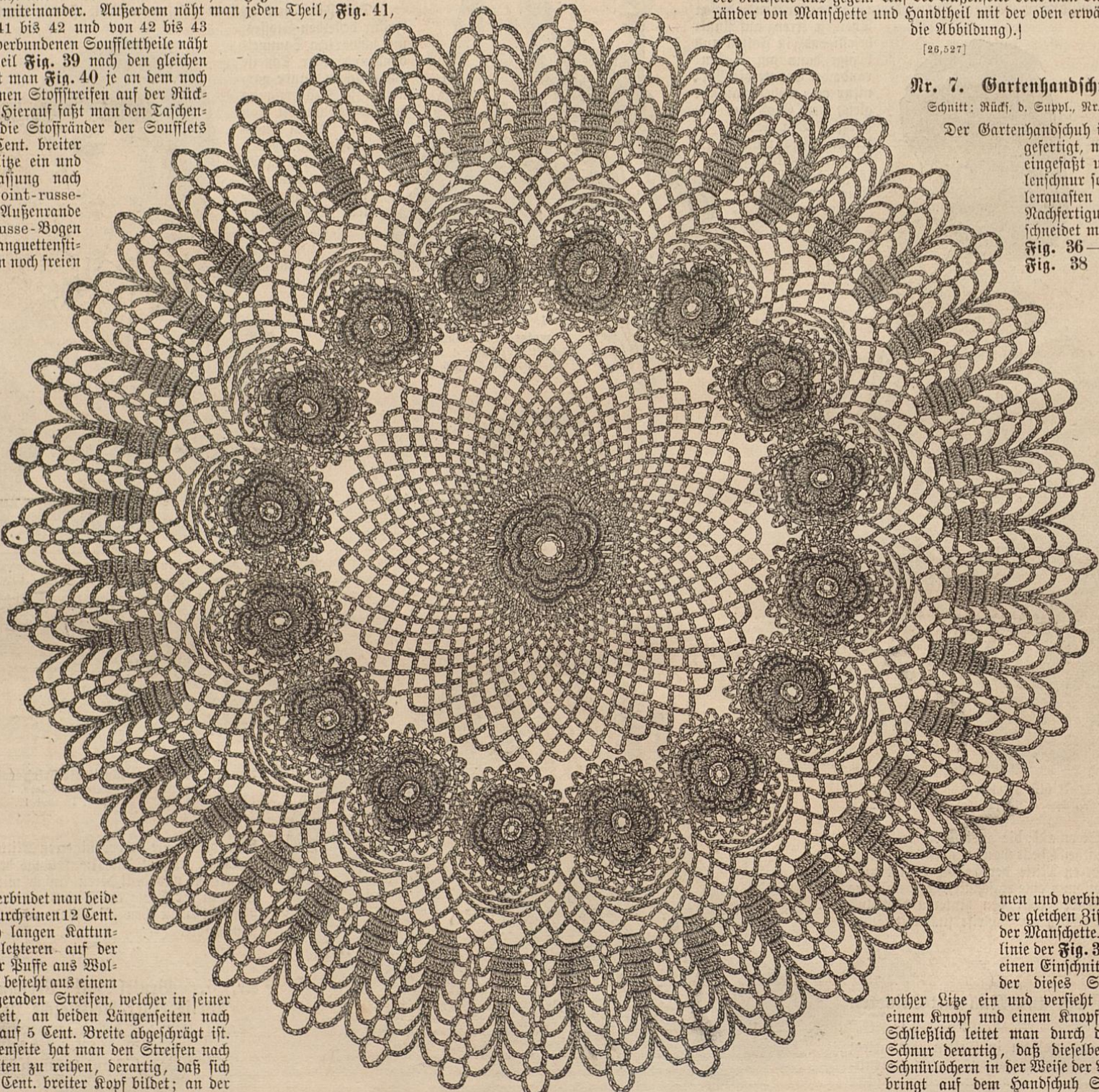
ordnet die Manschette, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten, verbindet sie hierauf längs des Einschnitts mit dem Handtheil und setzt daselbst einen Stoffstreifen von der Rückseite aus gegen. Auf der Außenseite deckt man die verbundenen Stoffränder von Manschette und Handtheil mit der oben erwähnten Schleife (siehe die Abbildung).]

[26,527]

Nr. 7. Gartenhandschuh aus Nanking.

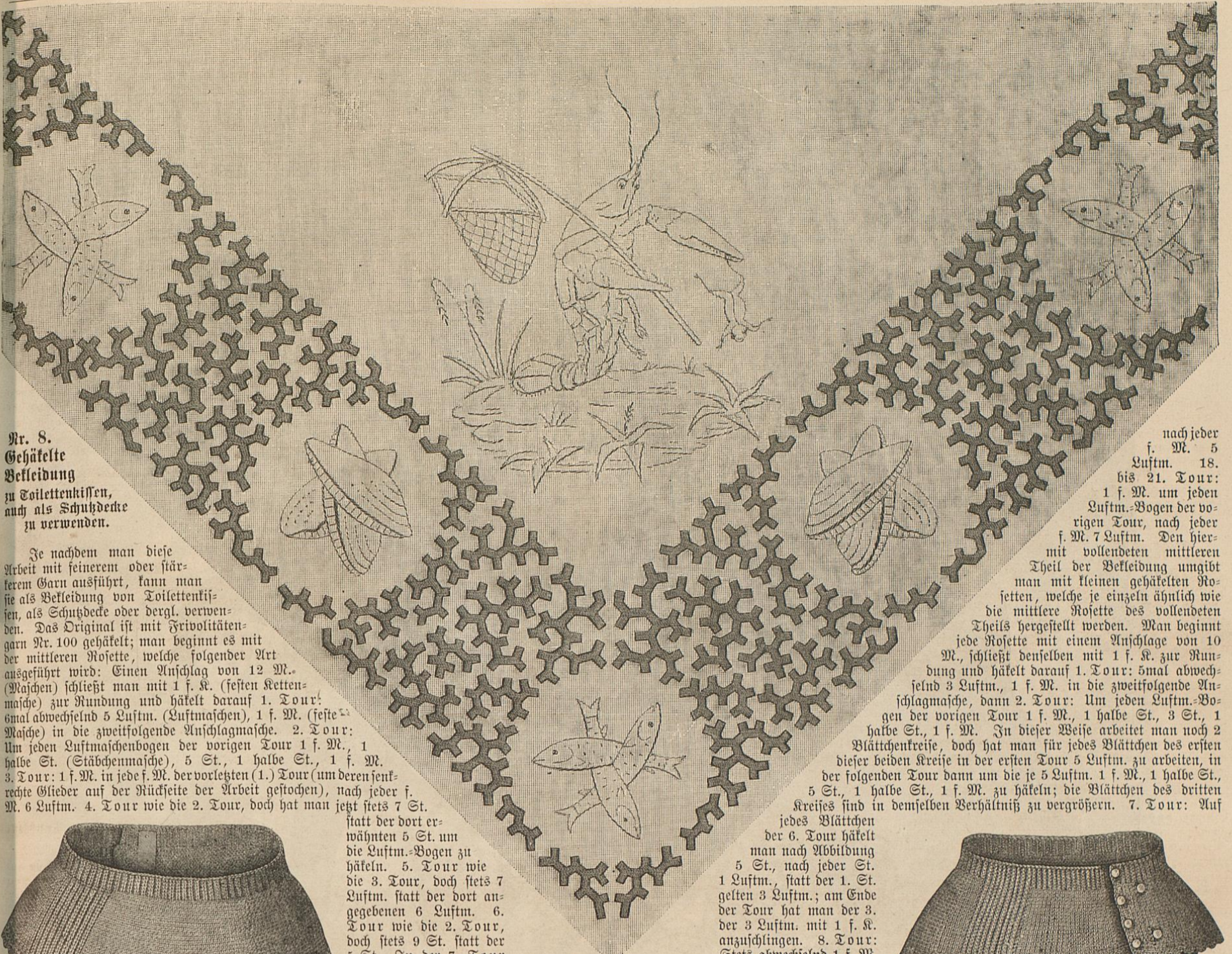
Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 36-38.

Der Gartenhandschuh ist aus Nanking gefertigt, mit rothwollener Stofflage und mit rother Wollenschur sowie mit rothen Wollenquasten ausgestattet. Nachfertigung des Handschuhs schneidet man aus Nanking nach Fig. 36-38 je einen Theil des Daumentheil, faßt die Handschuhtheile vor dem Verbinden derselben nach Angabe der Abbildung an der Lize ein und führt in Fig. 36 nach Abbildung die Schnürlöcher aus. Hierauf verbindet man den Daumentheil von 38 bis 39 mittelst Doppelnaht und näht ihn den gleichen Ziffern gemäß mittelst doppelter Steppnaht dem Handtheil ein. Ein auf letzterem längs der glatten Linie der Fig. 36 nach Abbildung Nr. 7 ersichtlichen Stielstichreihen ausgeführt, so verbindet man ihn von 36 bis 37 mittelst Doppelnaht zusammen und verbindet ihn nach Angabe der gleichen Ziffern und Zeichen der Manschette. Längs der Doppellinie der Fig. 36 und 38 macht man einen Einschnitt, faßt die Stoffränder dieses Schlitzes schmal mit rother Lize ein und verzieht den Handschuh mit einem Knopf und einem Knopfloch zum Schließen. Schließlich leitet man durch die Schnürlöcher eine Schnur derartig, daß dieselbe sich zwischen je zwei Schnürlöchern in der Weise der Abbildung kreuzt und bringt auf dem Handschuh Schleifen aus rother Schnur und rothe Wollenquasten an.



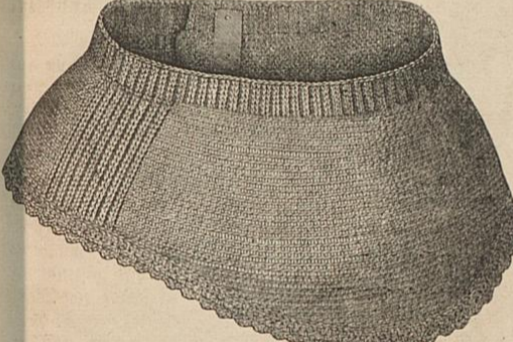
Nr. 8. Gehäkelte Bekleidung zu Toilettenkissen, auch als Schutzdecke zu verwenden.

[26,544]



**Nr. 8. Gefäkelte Bekleidung zu Toilettenkissen, auch als Schuhdecke zu verwenden.**

Je nachdem man diese Arbeit mit feinerem oder stärkerem Garn ausführt, kann man sie als Bekleidung von Toilettenkissen, als Schuhdecke oder dergl. verwenden. Das Original ist mit Fivolitätengarn Nr. 100 gefäkelte; man beginnt es mit der mittleren Rosette, welche folgender Art ausgeführt wird: Einen Anschlag von 12 M. (Maschen) schließt man mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt darauf 1. Tour: 6mal abwechselnd 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. (feste Masche) in die zweitfolgende Anschlagmasche. 2. Tour: Um jeden Luftmaschenbogen der vorigen Tour 1 f. M., 1 halbe St. (Stäbchenmasche), 5 St., 1 halbe St., 1 f. M. 3. Tour: 1 f. M. in jede f. M. der vorletzten (1. Tour um deren seitliche Glieder auf der Rückseite der Arbeit gestochen), nach jeder f. M. 6 Luftm. 4. Tour wie die 2. Tour, doch hat man jetzt stets 7 St.

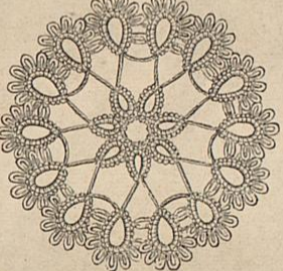


**Nr. 10. Leibbinde aus Strick- und Häkelarbeit. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 11.)**

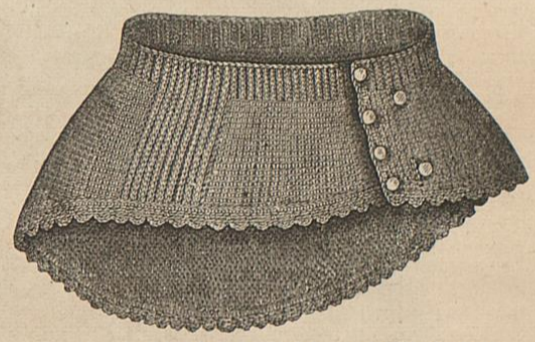
statt der dort erwähnten 5 St. um die Luftm.-Bogen zu häkeln. 5. Tour wie die 3. Tour, doch stets 7 Luftm. statt der dort angegebenen 6 Luftm. 6. Tour wie die 2. Tour, doch stets 9 St. statt der 5 St. In der 7. Tour hat man wiederum jeden Luftm.-Bogen um 1 M. zu vergrößern, in der 8. Tour die St. jedes Bogens um 2 St. zu vermehren, im Uebrigen werden diese beiden Touren in bisheriger Weise gearbeitet. 9. Tour: Stets abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die beiden oberen Glieder jeder zweitfolgenden M. der 8. Tour; am Anfange der Tour arbeitet man statt der 1. Luftm. 4 Luftm., die 3 ersten derselben gelten als 1. St., am Ende der Tour schlingt man der 3. der 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, mit 1 f. K. an. 10. Tour: Stets abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm. der vorigen Tour. 11. Tour: Am Beginn dieser Tour häkelt man f. K. bis zur Mitte des nächsten Luftm.-Bogens, dann stets abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. um die Mittelm. des folgenden Luftm.-Bogens der vorigen Tour. 12.—17. Tour: 1 f. M. um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour,

nach jeder f. M. 18. bis 21. Tour: 1 f. M. um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour, nach jeder f. M. 7 Luftm. Den hiermit vollendeten mittleren Theil der Bekleidung umgibt man mit kleinen gefäkelten Rosetten, welche je einzeln ähnlich wie die mittlere Rosette des vollendeten Theils hergestellt werden. Man beginnt jede Rosette mit einem Anschlag von 10 M., schließt denselben mit 1 f. K. zur Rundung und häkelt darauf 1. Tour: 5mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Anschlagmasche, dann 2. Tour: Um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour 1 f. M., 1 halbe St., 3 St., 1 halbe St., 1 f. M. In dieser Weise arbeitet man noch 2 Blättchenkreise, doch hat man für jedes Blättchen des ersten dieser beiden Kreise in der ersten Tour 5 Luftm. zu arbeiten, in der folgenden Tour dann um die je 5 Luftm. 1 f. M., 1 halbe St., 5 St., 1 halbe St., 1 f. M. zu häkeln; die Blättchen des dritten Kreises sind in demselben Verhältnis zu vergrößern. 7. Tour: Auf jedes Blättchen der 6. Tour häkelt man nach Abbildung 5 St., nach jeder St. 1 Luftm., statt der 1. St. gelten 3 Luftm.; am Ende der Tour hat man der 3. der 3 Luftm. mit 1 f. K. anzuschlingen. 8. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm. Bei Ausführung dieser Tour hat man die Rosetten in der Weise der Abbildung je mittelst 1 f. K. aneinander und dem vollendeten mittleren Theil der Bekleidung anzuschlingen. Auf den Außenrand des so mit dem mittleren Theil verbundenen Rosettenkreises häkelt man nun nach Angabe der Abbildung zunächst 5 Touren verankerter Luftmaschenbogen, jeder dieser Bogen zählt 7 Luftm. und 1 f. M. in die Mittelmasche eines Luftm.-Bogens der vorigen Tour. 6. Tour: 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um denselben Luftm.-Bogen, um welchen die letzte f. M. der vorigen Tour gefäkelte worden ist (in dieser wie in den folgenden Touren arbeitet man statt der 1. St. stets 3 Luftm.), \* 3 Luftm., 5 St. um den folgenden Luftm.-Bogen der vorigen Tour, 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um den folgenden Luftm.-Bogen und

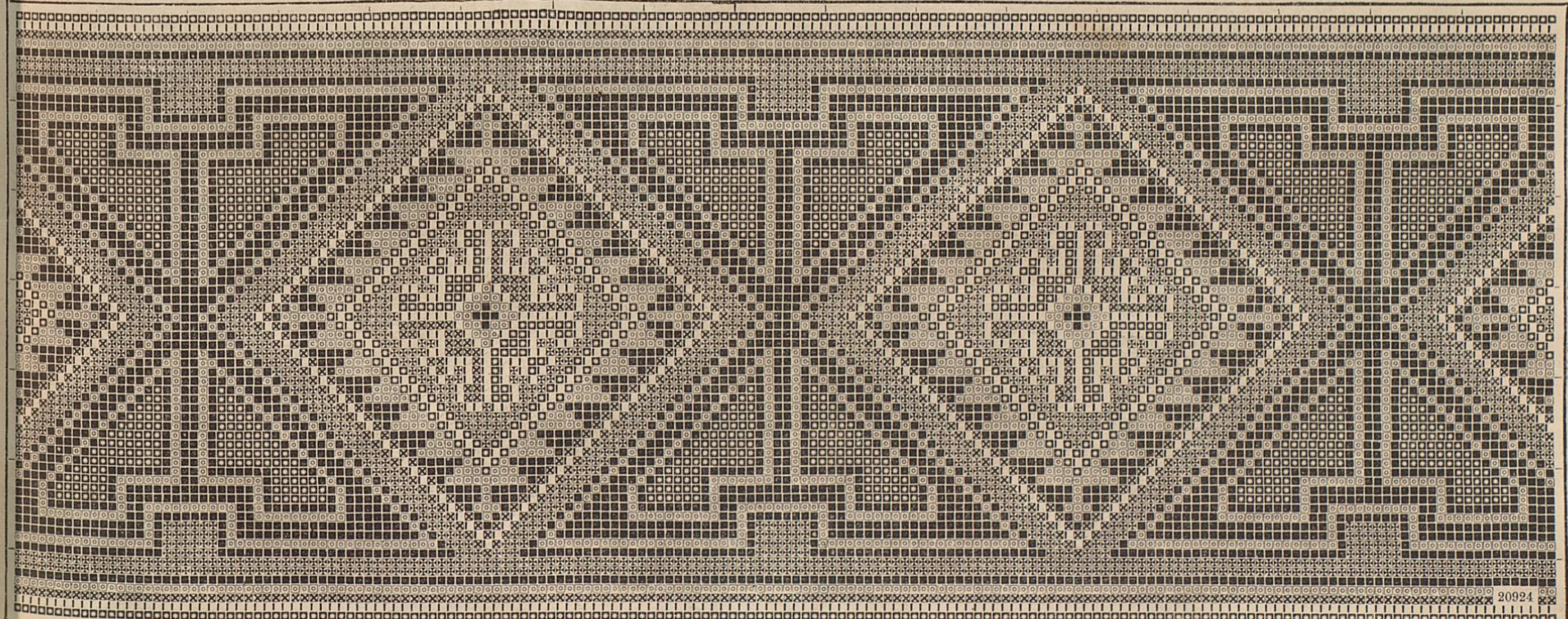
**Nr. 9. Dessin zu einer Krebserviette.**



**Nr. 12. Fivolitätenserviette zur Garnitur von Lingerien und dergl.**



**Nr. 11. Leibbinde aus Strick- und Häkelarbeit. Rückansicht. (Zu Nr. 10.)**



**Nr. 13. Tapisseriebordüre zu Stühlen, Teppichen und dergl.**

Erläuterung der Beiden: ■ Schwarz, □ Weiß, ◻ Blau, \* Grün, # Roth, ⊙ Gelb (letzteres Seide).



Nr. 14 und 15. Anzug für ältere Damen. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschreibung: Rück- u. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 21<sup>b</sup> und 22.

Nr. 16. Kleid mit hoher Schosstaille aus Foulard. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 18. Anzug für Knaben von 4—6 Jahren. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 17. Anzug für Mädchen von 2—4 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rück- u. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 23—25.

Nr. 19. Promenadenanzug aus Percal. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 21. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 32 und 33. Promenadenanzug aus Piqué. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 30. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

(Gruppe im Hintergrund)

Nr. 22 und 23. Anzug für ältere Damen. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Rück- u. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 26 und 27.

Nr. 24 und 25. Promenadenanzug für junge Mädchen. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschreibung: Rück- u. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 28—30.

Nr. 26. Anzug einer Kinderwärterin. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 26. Anzug einer Kinderwärterin. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 27. Tragkleidchen für Kinder bis zu 1 Jahre. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 28 und 29. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille von foulard éru. Schnitt und Beschreibung: Rück- u. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 31—34.



Nr. 22 und 23. Anzug für ältere Damen. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Rück- u. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 26 und 27.

Nr. 24 und 25. Promenadenanzug für junge Mädchen. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschreibung: Rück- u. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 28—30.

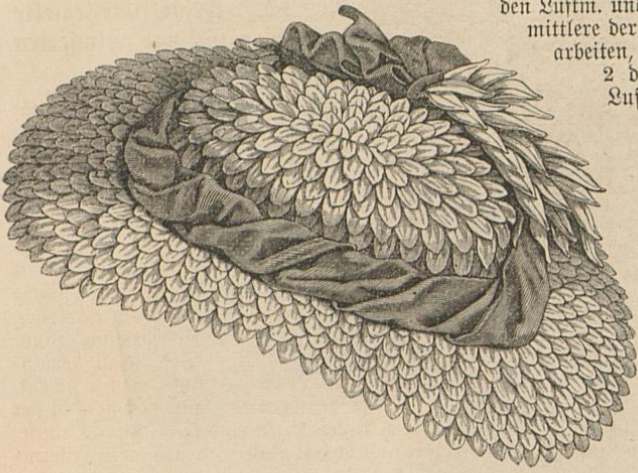
Nr. 26. Anzug einer Kinderwärterin. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 26. Anzug einer Kinderwärterin. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 27. Tragkleidchen für Kinder bis zu 1 Jahre. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 28 und 29. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille von foulard éru. Schnitt und Beschreibung: Rück- u. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 31—34.

vom \* weitergehend wiederholt. Am Ende dieser wie jeder folgenden Tour schlingt man der 3. der 3 Luftm., welche als 1. St. der Tour gelten, mit 1 f. R. an und häfelt f. R. bis zur Mitte des folgenden Luftm.-Bogens. 7. Tour: 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um den ersten Luftm.-Bogen (es ist dies derselbe Bogen, auf dessen erste Maschen man f. R. gehäfelt hat), \* 4 Luftm., 10 St. (diese werden auf die 1 Luftm. vor den nächsten 5 St. der vorigen Tour, auf die folgenden 5 St. und die 1 Luftm. nach den erwähnten 5 St. gehäfelt), und zwar hat man stets 2 St. auf jede der beiden Luftm. und auf die mittlere der 5 St. zu arbeiten, 4 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte



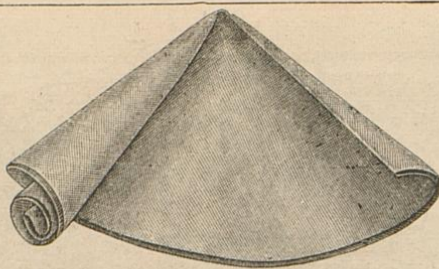
Nr. 34. Gartenhut aus grauem Mull. (Hierzu Nr. 35-37.)  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 45-47.

Luftm. und vom \* weitergehend wiederholt. 9. Tour: \* 2 durch 4 Luftm. getrennte St. um den Luftm.-Bogen zwischen den nächsten beiden St. der vorigen Tour, 6 Luftm., 6 St. auf die 6 mittleren der nächsten 8 St. der vorigen Tour, 6 Luftm. und vom \* weitergehend wiederholt. 10. Tour: \* 2 durch 5 Luftm. getrennte St. um den Luftm.-Bogen zwischen den nächsten beiden St. der vorigen Tour, 7 Luftm., 4 St. auf die 4 mittleren der nächsten 6 St. der vorigen Tour, 7 Luftm. und vom \* weitergehend wiederholt. 11. Tour: \* 2 durch 8 Luftm. getrennte St. um den Luftm.-Bogen zwischen den nächsten 2 St. der vorigen Tour, 8 Luftm., 2 St. auf die beiden mittleren der nächsten 4 St. der vorigen Tour, 8 Luftm. und vom \* wiederholt. 12. Tour: \* 2 durch 9 Luftm. getrennte St. um den Luftm.-Bogen zwischen den nächsten beiden St. der vorigen Tour, 9 Luftm., 1 St. auf die nächsten aneinander treffenden oberen Glieder beider St., so daß die 1 St. der 12. Tour mitten auf die erwähnten 2 St. trifft), 9 Luftm. und vom \* weitergehend wiederholt.



Nr. 36. Aehrentuff zum Gartenhut (Nr. 34).  
(Hierzu Nr. 37.)

St. um den Luftm.-Bogen zwischen den nächsten beiden St. der vorigen Tour und vom \* weitergehend wiederholt. 8. Tour: \* 2 durch 4 Luftm. getrennte St. um den Luftm.-Bogen zwischen den nächsten 2 St. der vorigen Tour, 5 Luftm., 8 St. auf die mittleren 8 der nächsten 10 St. der vorigen Tour, 5

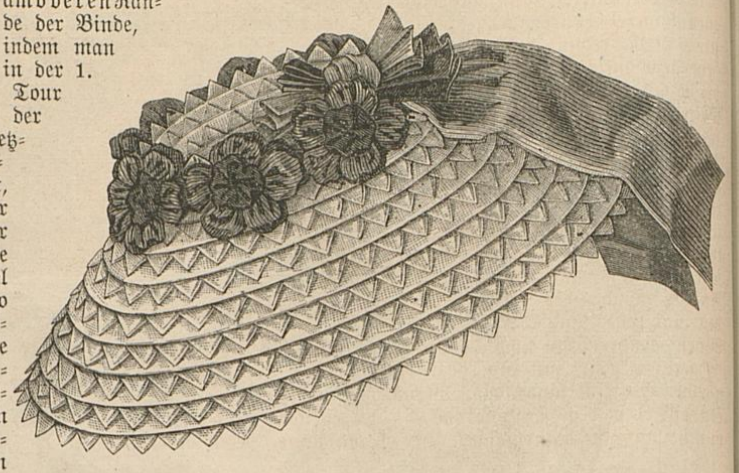


Nr. 37. Ausführung der Aehren zum Gartenhut (Nr. 34).

St. um den Luftm.-Bogen zwischen den nächsten beiden St. der vorigen Tour und vom \* weitergehend wiederholt. 8. Tour: \* 2 durch 4 Luftm. getrennte St. um den Luftm.-Bogen zwischen den nächsten 2 St. der vorigen Tour, 5 Luftm., 8 St. auf die mittleren 8 der nächsten 10 St. der vorigen Tour, 5

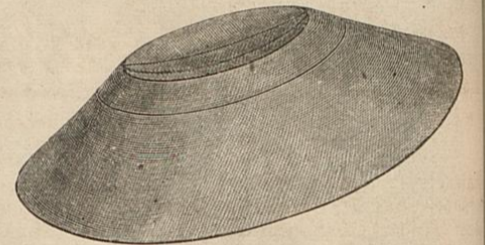
betreffenden Musterr. die letzten 8 M. der vorigen Musterr. unberücksichtigt läßt, am unteren Rande der Binde, indem man in der 2. Tour der Musterr. die letzten 7 M. auf der Nadel unberücksichtigt läßt, also nicht abmacht. Die 11. Musterr. arbeitet man nun im Anschluß an die 7 auf der Nadel gebliebenen M. auf sämtliche M. der 10. Tour und die folgenden unberücksichtigt gebliebenen M. der 9. Tour. 12. bis 15. Musterr. über die ganze Maschenreihe, doch hat man am Anfange der 12., 14. und 15. Musterr. (unterer Rand der Leibbinde) je 1 M. zuzunehmen. Die 16. Musterr. wird am oberen und am unteren Rande der Binde je um 7. M. verkürzt. Die 17. bis 21. Musterr. arbeitet man wieder über die ganze Maschenreihe, doch hat man am Anfange der 18. und der 20. Musterr. je 1 M. zuzunehmen. Die 22. Musterr. wird am unteren Rande der Binde um 5 M., am oberen Rande um 6 M. verkürzt. 23. bis 27. Musterr. über die ganze Maschenreihe, doch hat man am Anfange der 24. und 26. Musterr. je 1 M. zuzunehmen. Die 28. Musterr. wird am oberen und am unteren Rande der Binde je um 5 M. verkürzt. 29. bis 33. Musterr. über die ganze Maschenreihe, doch hat man am Anfange der 29., 31. und 33. Musterr. je 1 M. zuzunehmen. Die 34. Musterr. wird am oberen Rande der Binde um 5 M., am unteren Rande um 4 M. verkürzt. 35. und 36. Musterr. über die ganze Maschenreihe. Hiermit ist man bis zur Mitte des vorderen Theils gelangt; die zweite Hälfte wird wie die erste Hälfte im Anschluß an diese gearbeitet, doch in entgegengesetzter Folge der Musterr. außerdem hat man bei Ausführung dieser Hälfte am unteren Rande der Binde in demselben Verhältniß abzunehmen, wie vorher zugenommen wurde. Für den rechten hinteren Theil der Leibbinde macht man, vom dem hinteren Rande aus beginnend, einen Anschlag von 24 M. und häfelt darauf 10 Musterr. in unveränderter Maschenzahl. Am Anfang der folgenden (11.) Musterr. arbeitet man 1 f. R. (feste Kettenmasche) um jedes der ersten 6 senkrechten Maschenglieder der vorigen Musterr., dann nimmt man aus jedem der folgenden 13 Maschenglieder 1 Schlinge auf, hierauf häfelt man um jedes der übrigen 5 senkrechten Maschenglieder 1 f. R.; nun arbeitet man 6 Luftm. (letzte bilden ein Knopfloch), macht die folgenden 13 M. ab, häfelt 5 Luftm. und schlingt der 1. f. R. am Anfange der Musterr. mit 1 f. R. an. Hierauf arbeitet man 20 Musterr. über die ganze Maschenreihe; in der 1. dieser 20 Musterr. hat man auch aus den 5 Luftm. an dem einen Seitenrande der Arbeit und den nächsten 5 der 6 Luftm. an dem anderen Ende der Arbeit je 1 Schlinge aufzunehmen, so daß die Musterr. im Ganzen 25 M. zählt. In der 5., 9., 13., 18. und 19. der 20 Musterr. hat man

häftelt darauf 9 Musterr. (Musterr. in dem erwähnten Häfelstich, am Anfange der 1. Tour der 3., 5., 7. und 9. Musterr. (unterer Rand der Leibbinde) hat man je 1 M. zuzunehmen; dies geschieht, indem man am Ende der 2. Tour der 2., 4., 6. und 8. Musterr. je 1 Luftm. (Luftmasche) häfelt, so daß man je in der folgenden Musterr. die erste senkrechte M. aus dem ersten senkrechten Maschengliede der vorigen Musterr. aufnehmen kann. Die 10. (eingeschobene) Musterr. wird am oberen Rande der Leibbinde um 8 M., am unteren Rande um 7 M. verkürzt. Dieses Verkürzen geschieht am oberen Rande der Binde, indem man in der 1. Tour der



Nr. 38. Gartenhut aus maisgelbem Mull. (Hierzu Nr. 39 und 40.)  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 42-44.

M. auf sämtliche M. der 10. Tour und die folgenden unberücksichtigt gebliebenen M. der 9. Tour. 12. bis 15. Musterr. über die ganze Maschenreihe, doch hat man am Anfange der 12., 14. und 15. Musterr. (unterer Rand der Leibbinde) je 1 M. zuzunehmen. Die 16. Musterr. wird am oberen und am unteren Rande der Binde je um 7. M. verkürzt. Die 17. bis 21. Musterr. arbeitet man wieder über die ganze Maschenreihe, doch hat man am Anfange der 18. und der 20. Musterr. je 1 M. zuzunehmen. Die 22. Musterr. wird am unteren Rande der Binde um 5 M., am oberen Rande um 6 M. verkürzt. 23. bis 27. Musterr. über die ganze Maschenreihe, doch hat man am Anfange der 24. und 26. Musterr. je 1 M. zuzunehmen. Die 28. Musterr. wird am oberen und am unteren Rande der Binde je um 5 M. verkürzt. 29. bis 33. Musterr. über die ganze Maschenreihe, doch hat man am Anfange der 29., 31. und 33. Musterr. je 1 M. zuzunehmen. Die 34. Musterr. wird am oberen Rande der Binde um 5 M., am unteren Rande um 4 M. verkürzt. 35. und 36. Musterr. über die ganze Maschenreihe. Hiermit ist man bis zur Mitte des vorderen Theils gelangt; die zweite Hälfte wird wie die erste Hälfte im Anschluß an diese gearbeitet, doch in entgegengesetzter Folge der Musterr. außerdem hat man bei Ausführung dieser Hälfte am unteren Rande der Binde in demselben Verhältniß abzunehmen, wie vorher zugenommen wurde. Für den rechten hinteren Theil der Leibbinde macht man, vom dem hinteren Rande aus beginnend, einen Anschlag von 24 M. und häfelt darauf 10 Musterr. in unveränderter Maschenzahl. Am Anfang der folgenden (11.) Musterr. arbeitet man 1 f. R. (feste Kettenmasche) um jedes der ersten 6 senkrechten Maschenglieder der vorigen Musterr., dann nimmt man aus jedem der folgenden 13 Maschenglieder 1 Schlinge auf, hierauf häfelt man um jedes der übrigen 5 senkrechten Maschenglieder 1 f. R.; nun arbeitet man 6 Luftm. (letzte bilden ein Knopfloch), macht die folgenden 13 M. ab, häfelt 5 Luftm. und schlingt der 1. f. R. am Anfange der Musterr. mit 1 f. R. an. Hierauf arbeitet man 20 Musterr. über die ganze Maschenreihe; in der 1. dieser 20 Musterr. hat man auch aus den 5 Luftm. an dem einen Seitenrande der Arbeit und den nächsten 5 der 6 Luftm. an dem anderen Ende der Arbeit je 1 Schlinge aufzunehmen, so daß die Musterr. im Ganzen 25 M. zählt. In der 5., 9., 13., 18. und 19. der 20 Musterr. hat man

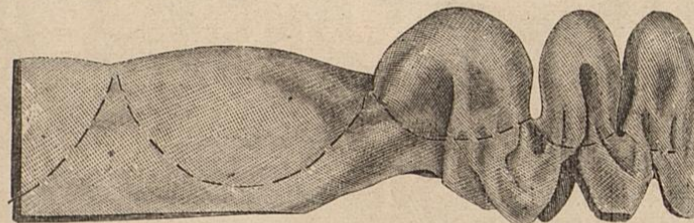


Nr. 39. Gestell zum Gartenhut (Nr. 38).  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 42-44.

Nr. 9. Dessin zu einer Krebsjerviette.

Das Dessin wird mit rothem Garn auf einem Leinwandtheil gearbeitet. Auf diesen Leinwandtheil überträgt man zunächst das Dessin (die Linie auf Abbildung Nr. 9 bezeichnet, bis wie weit der vierte Theil des Dessins reicht) und führt dann die Fische und Muscheln am Außenrande, sowie die Dessinfigur in der Ecke in point-russe-Stickerei und schrägem Stielstich aus. Die corallenartigen Figuren der Bordüre sind am Originale im Plattstich hergestellt, doch kann man sie auch im Steppstich oder point-russe arbeiten. Rings am Außenrande wird die Serviette gesäumt, auch kann man sie ausfransen oder ihr eine Franze gegensetzen.

Nr. 41. Salatschwinge aus Strickarbeit und spanischem Rohr.



Nr. 35. Ausführung der Bogenstreifen zum Gartenhut (Nr. 34).

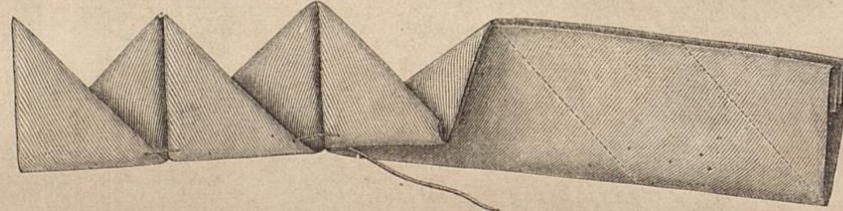
Nr. 10 und 11. Leibbinde aus Strick- und Häfelarbeit.



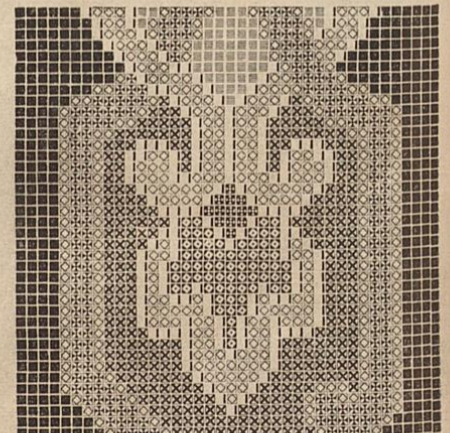
Erklärung der Zeichen: ■ Grün, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes, □ viertes (hellstes) Rothbraun (letzteres Seide).  
Nr. 42. Tapissierlein zu Schuhen und dergl.

Diese Leibbinde ist mit rosa Strickwolle theils im tunesischen (Victoria-) Häfelstich, theils in Strickarbeit hergestellt. Zu Nachfertigung des Originals häfelt man zunächst den vorderen Theil und die beiden hinteren Theile der Leibbinde je einzeln, wie folgt: Den vorderen Theil beginnt man von einem Seitenrande aus mit einem Anschläge von 30 M. (Maschen) und

Nr. 40. Ausführung der Zackenstreifen zum Gartenhut (Nr. 38).

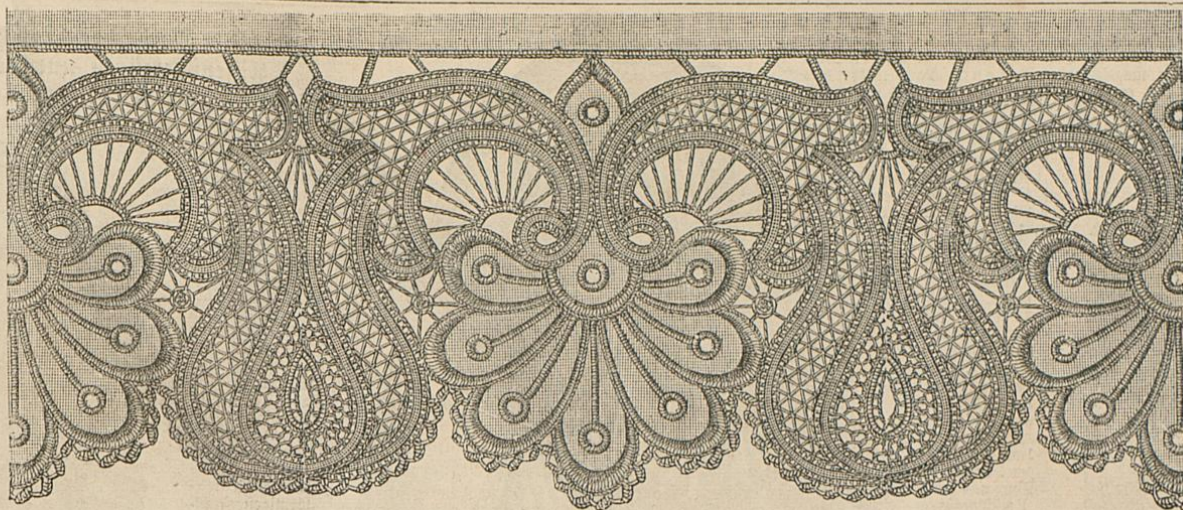


je am Anfange der 1. Tour (unterer Rand der Binde) 1 M. zuzunehmen. Der zweite hintere Theil wird von dem Seitenrande aus mit einem Anschläge von 30 M. begonnen, dann häfelt man darauf 31 Musterr.; am Anfange der 1. Tour der 2., 3., 8., 12. und 16. Musterr



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelgrün, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites (hellstes) Rothbraun, ■ Roth, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ■ drittes (hellstes) Rothbraun (letzteres Seide), ■ Schwarz.  
Nr. 43. Eckbordüre zu Decken, Kissen, Teppichen und dergl.

hat man je 1 M. abzunehmen. Schließlich häkelt man 1 f. N. um jedes senkrechte Maschenglied der 31. Tour. Für die Seitentheile der Leibbinde, welche in hin- und zurückgehenden Touren mit 2 mittelstarken Stahlstricknadeln gestrickt werden, macht man einen Anschlag von 36 M. (unterer Rand) und strickt darauf soviel Touren stets abwechselnd 2 M. rechts, 2 M. links in dem gewöhnlichen Rippenschnitt bis der Strickereitheil so lang ist wie der Seitenrand des gehäkeltten Vordertheils (am Original 58 Touren). Hierauf häkelt man die Randmaschen an dem einen Seitenrande eines Strickereitheils mit dem Seitenrande des gehäkeltten Vordertheils von der Rückseite aus mittelst fester Maschen zusammen, so daß die Anschlagmaschen des Strickereitheils den unteren Rand der Leibbinde bilden, während die noch auf der Nadel befindlichen Maschen der letzten Tour in gerader Linie mit dem oberen Rande des Vordertheils abschließen. In gleicher Weise verbindet man hierauf den noch freien Seitenrand jedes Strickereitheils mit dem Seitenrande des betreffenden hinteren Theils. Alsdann nimmt man die Randmaschen am oberen Rande des Vordertheils und jedes



Nr. 44. Spitze zur Garnitur von Lingerien

und dergl. Point-lace- und Weissstickerei.

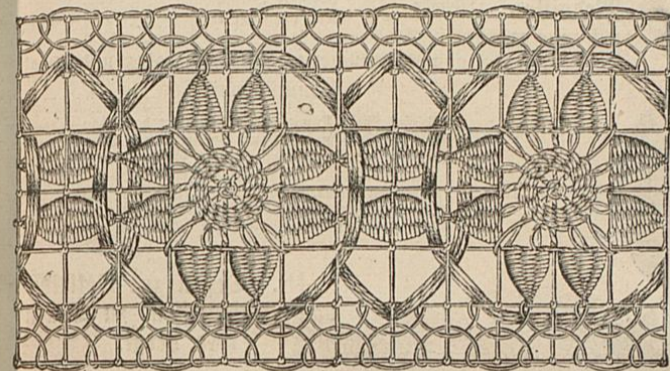
die Knopfschlingen des linken hinteren Theils durch die beiden Knopflöcher des rechten hinteren Theils nach außen zu führen und um die dahinter befindlichen Knöpfe zu legen.

[26,505<sup>a</sup>. 25,506<sup>b</sup>]

T.

Nr. 12. Fribolitätenrosette zur Garnitur von Lingerien und dergl.

Die Rosette ist mit Fribolitäten-garn Nr. 80 mit einem Faden (Schiffchen) gearbeitet. Man beginnt sie mit einem der mittleren Ringe, schürzt für diesen 8 Dpf. (Dpf., d. h. Doppelknoten, 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 1 P. (Picot) von  $\frac{3}{4}$  Centimeter Länge, 8 Dpf. und schließt diese Knotenreihe zum Ringe, \* die Arbeit gewendet, nach  $\frac{3}{4}$  Cent. Fadenzwischenraum arbeitet man einen der äußeren Ringe aus 3 Dpf., 1 P., 3 Dpf., 6mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf.; dann noch 1 P., 3 Dpf., 1 P., 3 Dpf.; nach  $\frac{3}{4}$  Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring wie den zuletzt gearbeiteten, nur hat man diesen Ring, anstatt das 1. P. zu bilden, dem letzten P. des vorigen Ringes anzuschlingen. Nun wendet man die Arbeit und schürzt nach  $\frac{3}{4}$  Cent. Fadenzwischen-

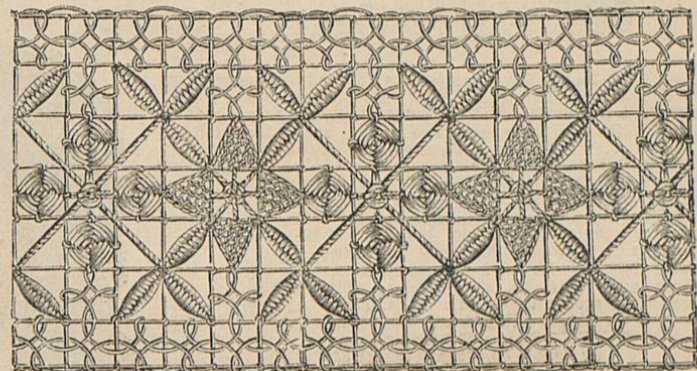


Nr. 45. Zwischensatz zur Verzierung von Decken, Kissenüberzügen und dergl. Filetguipüre.



Nr. 47. Medaillon zur Verzierung von Bunt-

Verzierung von Nonnones und stickerei.



Nr. 46. Zwischensatz zur Verzierung von Decken, Kissenüberzügen und dergl. Filetguipüre.

hinteren Theils auf besondere Stricknadeln, doch hat man nicht allein die senkrechte, sondern auch die wagerechte Randmasche jeder Musterr. aufzunehmen, so daß aus jeder Musterr. 2 M. gestrickt werden können. Auf diese sämtlichen Randmaschen und zugleich auf die M. der letzten Tour der Seitentheile strickt man nun hin- und zurückgehend 16 Touren stets abwechselnd 2 M. rechts, 2 M. links in dem Rippenschnitt der Seitentheile, doch hat man beim Beginn der ersten Tour genau zu beachten, daß die Rippen der gestrickten Seitentheile sich ohne Unterbrechung fortsetzen. Nach Ausführung der 16. Tour werden die je 2 M. einer Rippe zugleich als 1 Masche abgemascht. Auf den unteren Rand der Leibbinde häkelt man hin- und zurückgehend 3 Touren fester Maschen, wobei man stets um beide oberen Glieder jeder Masche zu stechen hat. Die 2. Tour setzt sich auch längs des hinteren Randes des rechten hinteren Theils fort, doch hat man längs des letzteren in regelmäßigen Entfernungen 4mal je 1 Knopfloch zu bilden, indem man je an betreffender Stelle 4 Luftm. häkelt, mit diesen 3 Randmaschen übergeht. In der 3. Tour häkelt man um jeden Luftm.-Bogen des hinteren Randes 4 f. M., auf jede f. M. daselbst 1 f. M. Schließlich häkelt man auf den unteren Rand der Leibbinde 1 Picot-tour; jedes Picot besteht aus 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. der 5 Luftm.; nach Ausführung jedes Picots arbeitet man 1 f. M. in die drittfolgende M. der vorigen Tour. Schließ-

raum 1 Ring aus 8 Dpf., dem P. des 1. Ringes angeschlungen, 8 Dpf. Vom \* weitergehend wiederholt, doch hat man sämtliche äußeren Ringe in der Weise der Abbildung aneinander zu schlingen. Ist der letzte äußere Ring vollendet, so schlingt man den Arbeitsfaden nach  $\frac{3}{4}$  Cent. Fadenzwischenraum dem ersten äußeren Ringe dort an, wo dessen Knotenreihe geschlossen ist, befestigt den Faden daselbst und schneidet ihn ab.

[18,545] T.

Nr. 13. Tapissieriebordüre zu Stühlen, Teppichen u. dgl.

Diese Bordüre wird mit Zephyrwolle und Filoselleseide im Kreuzstich ausgeführt. Sie eignet sich zur Umrandung von Teppichen, zu Fensterkissen, Stühlen, Sophas und dergl. Welche Farben zu wählen sind, gibt die Zeichenerklärung an.

Nr. 14—33. Promenaden-, Haus- und Gesellschaftsanzüge für Damen und Anzüge für Kinder.

Schnitt und Beschreibung: Rück. b. Suppl., Nr. XI—XV, Fig. 21<sup>a</sup>—34 und Vorderb. d. Suppl.

Nr. 34—40. Gartenhüte aus Muff.

Schnitt und Beschreibung: Rück. b. Suppl., Nr. XIX und XX, Fig. 42—47.

lich bringt man hinter den beiden in der 11. Musterr. des rechten hinteren Theils gebildeten Knopflöchern je einen großen Leinwandknopf an; den linken hinteren Theil der Leibbinde verzieht man an seinem hinteren Rande mit



Nr. 49. Tapissieredessin zu Nadelkissen, Nähsteinen und dergl. Vierter Theil.

2 den erwähnten beiden Knöpfen entsprechenden gehäkeltten Knopfschlingen; außerdem näht man diesem Theil, etwa 8 Centimeter vom hinteren Rande entfernt, 4 Knöpfe auf; man hat daselbst, damit die Knöpfe gut befestigt werden können, einen Flanellstreifen auf der Rückseite gegenzusetzen. Durch das Zuknöpfen der Binde treten die hinteren Theile einander etwa 8 Cent. breit über und unter. Beim Anlegen der Leibbinde hat man

Nr. 48. Dessin zur Bekleidung von Rückenkissen, zu Decken und dergl. Vierter Theil. Applications-, point-rose- und Plattstichstickerei.

mit starkem grauem Zwirn und starker weißer Strickbaumwolle mit 5 Holzstricknadeln in der Runde gestrickt und mit Reifen aus spanischem Rohr ausgestattet. Am oberen Rande der Salatshawinge ein mit Zwirn und Strickbaumwolle überschürzter Bügel. Man beginnt die Strickarbeit von der Mitte des Bodens aus und macht mit einem einfachen Faden grauen Zwirns einen Anschlag von 16 M. (Maschen), schließt diesen zur Rundung und arbeitet nun darauf mit doppeltem



Nr. 50. Tapissieredessin zu Nadelkissen, Nähsteinen und dergl. Vierter Theil.

Nr. 41. Salatshawinge aus Strickarbeit und spanischem Rohr.

Diese Salatshawinge ist mit starkem grauem Zwirn und starker weißer Strickbaumwolle mit 5 Holzstricknadeln in der Runde gestrickt und mit Reifen aus spanischem Rohr ausgestattet. Am oberen Rande der Salatshawinge ein mit Zwirn und Strickbaumwolle überschürzter Bügel. Man beginnt die Strickarbeit von der Mitte des Bodens aus und macht mit einem einfachen Faden grauen Zwirns einen Anschlag von 16 M. (Maschen), schließt diesen zur Rundung und arbeitet nun darauf mit doppeltem

grauem Faden 2 Touren ganz rechts in unveränderter Maschenzahl. Alsdann legt man die weiße Baumwolle an und strickt mit dieser 3. und 4. Tour: Ganz links. 5. Tour: Stets abwechselnd 2 M. links zusammengestrickt, 2mal umgeschlagen. 6. Tour: Ganz links, aus dem 2mal umgeschlagen stets 4 M. und zwar 1 M. rechts, 1 M. links. 7. Tour: Ganz links ohne Zunehmen. 8. bis 14. Tour: Mit grauem Zwirn ganz rechts. 15. bis 19. Tour: Mit weißer Baumwolle wie die 3. bis 7. Tour, doch hat man in der 18. Tour aus dem je 2mal umgeschlagen nicht 4, sondern 3 M. und zwar 1 M. rechts, 1 M. links, 1 M. rechts zu stricken. 20. bis 26. Tour: Mit grauem Garn ganz rechts. 27. bis 31. Tour: Mit weißer Baumwolle wie die 3. bis 7. Tour, doch hat man in der 29. Tour nicht je 2mal, sondern nur 1mal umzuschlagen, in der 30. Tour aus jedem Umschlagfaden nur 1 M. zu stricken, so daß die Maschenzahl unverändert bleibt. 32. bis 38. Tour: Mit grauem Garn ganz rechts. Hierauf legt man wieder die weiße Baumwolle an und strickt die 39. bis 41. Tour ganz links, die 42. Tour, wie folgt: \* 2 M. links zusammengestrickt, 2 M. links zusammengestrickt, 2mal umgeschlagen und vom \* weitergehend wiederholt. 43. Tour: Ganz links, aus dem je 2mal umgeschlagen strickt man stets 1 M. rechts und 1 M. links. 44. Tour: \* 2 M. links zusammengestrickt, 2mal umgeschlagen, 2 M. links zusammengestrickt und vom \* weitergehend wiederholt. 45. Tour wie die 43. Tour, 46. und 47. Tour wie die 42. und 43. Tour, doch hat man in der 47. Tour aus dem je 2mal umgeschlagen nicht 2 M., sondern 3 M. zu stricken und zwar stets 1 M. rechts, 1 M. links und 1 M. rechts. 48. Tour ganz links. 49. bis 55. Tour: Mit grauem Garn ganz rechts. 56. bis 60. Tour: Mit weißer Baumwolle wie die 27. bis 31. Tour, dann wird abgemacht. Um den oberen Rand der Salatschwinge schützt man eine Reihe Bogen mit grauer Vollschnur. Dann zieht man durch die Löcher der 29. Tour ein 93 Cent. langes spanisches Rohr, dessen Enden abgeschragt und 7 Cent. lang übereinander gebunden sind, so daß das Rohr zur Mündung geschlossen ist. Ein in gleicher Weise zum Heften geschlossenes Rohr von 115 Cent. Länge wird durch die Löcher der 58. Tour, ein Rohr von 93 Cent. Länge durch die Löcher der 87. Tour geleitet. Am oberen Rande der Salatschwinge bringt man dann nach Abbildung den Bügel an; letzterer besteht aus zwei je 50 Cent. langen spanischen Rohrstäben, welche mit grauem Zwirn und weißer Baumwolle in der Weise der Abbildung zusammengestrickt und mittelst grauen Zwirns an der Salatschwinge befestigt sind. [26,654]



**Nr. 52. Jacke aus Batist mit Spitzen-garnitur.**  
Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. V, Fig. 11.



**Nr. 51. Jacke aus glattem und gefaltetem Batist.**  
Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 7—10.

**Nr. 45 und 46. Zwei Zwischenjätze zur Verzierung von Decken, Kissenüberzügen und dergl. Filetguipüre.**

Diese Zwischenjätze, welche sich zur Verzierung der oben genannten Gegenstände, wie auch zur Garnitur von Wäsche eignen, sind in geradem Filet mit mittelstarkem Zwirn über einen Filerstab von 1 1/2 Centimeter Umfang gearbeitet. Der Filerstab der Bordüre Abbildung Nr. 45 ist dann in der Weise der Abbildung im point-d'esprit und point-de-reprise durchstopft, mit Nadeln verziert und mit Glanzgarn durchgezogen. Der Filerstab der Bordüre Abbildung Nr. 46, ist gleichfalls im point-d'esprit und point-de-reprise durchstopft, die feilförmigen Figuren des Dessins sind im Languettenfisch gearbeitet und mit Nadeln verziert. [24,713. 14] G.



**Nr. 53. Jacke aus Batist mit Stickerei.**  
Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 12.

**Nr. 47. Medaillon**

zur Verzierung von Notizbüchern, Portemonnaies und dergl. Buntstickerei.

Dieses Medaillon, welches sich zu den oben genannten Zwecken, außerdem auch zur Garnitur von Cigarrentaschen, Korbchen und dergl. verwenden läßt, wird im Stielstich und Plattstich auf einem beliebig farbigen Fond von Tafel, Atlas, Sammet oder Grosgrain gearbeitet. Zur Ausführung der Stickerei bedient man sich schimierter oder verschiedenfarbiger Cordonnetseide. [22,028]

**Nr. 48. Dessin zur Bekleidung von Nüdentischen, zu Decken und dergl.**

Applications-, point-russe- und Plattstickerei.

Das Dessin, von welchem Abbildung Nr. 48 den 4. Theil zeigt, ist auf einem Fond von dunkelgrauem Tuch herzustellen. Diefem Fond hat man zwei hellere graue Tuchtheile mittelst Languettenfische von hellerer und dunklerer grauer Cordonnetseide zu appliciren. Außerdem begrenzt man die applicirten Theile nach Abbildung mit schrägen Stielstichen, führt auf dem Fond die Rosenknospen mit schimierter Cordonnetseide aus und verziert die imitirten Bänder mit Knötchen- und point-russe-Stickerei. Selbstverständlich kann man das Dessin auch auf anderen Stoffen, wie Tafel, Atlas oder Sammet ausführen, für die imitirten Bänder Lige aufnähen und die Stickerei mit verschiedenfarbiger oder einfarbiger Cordonnetseide arbeiten. [19,013]



**Nr. 57. (Zu Nr. 56)**

ganz links, die 42. Tour, wie folgt: \* 2 M. links zusammengestrickt, 2 M. links zusammengestrickt, 2mal umgeschlagen und vom \* weitergehend wiederholt. 43. Tour: Ganz links, aus dem je 2mal umgeschlagen strickt man stets 1 M. rechts und 1 M. links. 44. Tour: \* 2 M. links zusammengestrickt, 2mal umgeschlagen, 2 M. links zusammengestrickt und vom \* weitergehend wiederholt. 45. Tour wie die 43. Tour, 46. und 47. Tour wie die 42. und 43. Tour, doch hat man in der 47. Tour aus dem je 2mal umgeschlagen nicht 2 M., sondern 3 M. zu stricken und zwar stets 1 M. rechts, 1 M. links und 1 M. rechts. 48. Tour ganz links. 49. bis 55. Tour: Mit grauem Garn ganz rechts. 56. bis 60. Tour: Mit weißer Baumwolle wie die 27. bis 31. Tour, dann wird abgemacht. Um den oberen Rand der Salatschwinge schützt man eine Reihe Bogen mit grauer Vollschnur. Dann zieht man durch die Löcher der 29. Tour ein 93 Cent. langes spanisches Rohr, dessen Enden abgeschragt und 7 Cent. lang übereinander gebunden sind, so daß das Rohr zur Mündung geschlossen ist. Ein in gleicher Weise zum Heften geschlossenes Rohr von 115 Cent. Länge wird durch die Löcher der 58. Tour, ein Rohr von 93 Cent. Länge durch die Löcher der 87. Tour geleitet. Am oberen Rande der Salatschwinge bringt man dann nach Abbildung den Bügel an; letzterer besteht aus zwei je 50 Cent. langen spanischen Rohrstäben, welche mit grauem Zwirn und weißer Baumwolle in der Weise der Abbildung zusammengestrickt und mittelst grauen Zwirns an der Salatschwinge befestigt sind. [26,654]



**Nr. 55. (Zu Nr. 54.)**

fen geschlossenes Rohr von 115 Cent. Länge wird durch die Löcher der 58. Tour, ein Rohr von 93 Cent. Länge durch die Löcher der 87. Tour geleitet. Am oberen Rande der Salatschwinge bringt man dann nach Abbildung den Bügel an; letzterer besteht aus zwei je 50 Cent. langen spanischen Rohrstäben, welche mit grauem Zwirn und weißer Baumwolle in der Weise der Abbildung zusammengestrickt und mittelst grauen Zwirns an der Salatschwinge befestigt sind. [26,654]



**Nr. 61. (Zu Nr. 60.)**

**Nr. 42. Tapissierplein zu Schuhen und dergl.**

Dieser Plein eignet sich zu Schuhen, Taschen, Nähstühlen, Nadelstichen und dergl. und wird mit Wolle und Seide von den in der Zeichenerklärung angegebenen Farben in Kreuzstich auf Canvas ausgeführt.



**Nr. 54. Mantelet mit Capuchon aus Grosgrain. Rückansicht.**  
(Hierzu Nr. 55.) Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. II, Fig. 3<sup>a</sup>—5.



**Nr. 56. Mantelet aus Kaschmir mit Spitzengarnitur. Rückansicht.**  
(Hierzu Nr. 57.) Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1 und 2.

und Filoselleseide im Kreuzstich gearbeitet. Welche Farben zu wählen sind, gibt die Zeichenerklärung an.

Die Dessins, von welchen die Abbildungen Nr. 49 und 50 den vierten Theil geben, werden auf Canvas mit Zephyrwolle gearbeitet. Welche Farben zu wählen sind, gibt die Zeichenerklärung an.

**Nr. 49 und 50. Zwei Tapissierplein zur Bekleidung von Nadelstichen, Nähstühlen, zu Untersätzen und dergl.**



**Nr. 63. (Zu Nr. 62.)**

**Nr. 43. Bordüre zu Decken, Kissen, Teppichen und dergl.**

Diese Bordüre wird auf Canvas mit Zephyrwolle und Filoselleseide im Kreuzstich ausgeführt. Je nach der Bestimmung der Bordüre hat man den Canvas stärker oder feiner zu wählen. Die Farben gibt die Zeichenerklärung an.



**Nr. 58. Paletot aus Grosgrain. Rückansicht.**  
(Hierzu Nr. 59.) Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 13—16.

**Nr. 44. Spitze zur Garnitur von Fingerien u. dgl. Point-lace- und Weißstickerei.**

Eine solche Spitze kann man zur Verzierung von Decken, Fingerien, Taschentüchern und dergl. verwenden. Zu ihrer Nachfertigung überträgt man zunächst das Dessin auf Hausleinwand, stellt dann die erforderliche Anzahl Figuren in Weißstickerei her, heftet diese der Hausleinwand auf und näht nun auch auf letzterer, den Linien des Dessins folgend, das point-lace-Band fest. Letzteres muß an den Stellen, wo es an den Außenrand der Weißstickereifiguren trifft, mit einigen Stichen befestigt werden. Um die Ecken zu bilden, hat man das Band je an den betreffenden Stellen in eine kleine Falte zu legen. Hierauf führt man nach Abbildung die Spitzenfische aus und arbeitet die Picots am Außenrande. Diejenigen Abonementinnen, welche in der Ausführung der Spitzenfische ungelübt sind, machen wir auf die Anleitung zur Ausführung der point-lace-Stickerei auf S. 45—48 des Bazar 1870 aufmerksam. Diese Spitze wird dem zu verzierenden Stoffrande mittelst Languettenfische angenäht, außerdem hat man zwischen dem Languettenrande und der Spitze kurze Languettenfische zu arbeiten (f. d. Abbild.). [24,703] G.



**Nr. 60. Halbanschlüssender Paletot aus Grosgrain. Rückansicht.**  
(Hierzu Nr. 61.) Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 17.

**Nr. 51—53. Jacken aus Batist.**

Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. IV—VI, Fig. 7—12.

**Nr. 54—57. Mantelets aus Grosgrain und Kaschmir.**

Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. I und II, Fig. 1—5.

**Nr. 58—63. Paletots aus Grosgrain und poult-de-soie.**

Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. VII und VIII, Fig. 13—17.



**Nr. 62. Paletot aus poult-de-soie. Rückansicht.**  
(Hierzu Nr. 63.) Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

**Notiz.**

Die nächste Arbeitsnummer enthält eine reiche Auswahl von Morgen- und Gesellschaftshauben, Blusen, Jäckchen, Mantelets, Anzüge für Damen, Haar- und Knopfnäheren in verschiedenem Arrangement, Badetassen, Badepantoffel, Kinderkleider, Kinderhütchen, Kinderhalschen u. s. w., außerdem viele hübsche und praktische Handarbeiten.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.